

Zweitveröffentlichung



Hoffmann-Lange, Ursula

Wolfgang Zapf - Wandlungen der deutschen Elite

Datum der Zweitveröffentlichung: 25.04.2023

Akzeptiertes Manuskript (Postprint), Beitrag in Sammelwerk

Persistenter Identifikator: urn:nbn:de:bvb:473-irb-592455

Erstveröffentlichung

Hoffmann-Lange, Ursula: Wolfgang Zapf - Wandlungen der deutschen Elite. In: Hauptwerke der Ungleichheitsforschung. Müller, Hans-Peter (Hg). Wiesbaden : Westdt. Verl., 2003. S. 292-293. DOI: 10.1007/978-3-322-80364-1_2.

Rechtehinweis

Dieses Werk ist durch das Urheberrecht und/oder die Angabe einer Lizenz geschützt. Es steht Ihnen frei, dieses Werk auf jede Art und Weise zu nutzen, die durch die für Sie geltende Gesetzgebung zum Urheberrecht und/oder durch die Lizenz erlaubt ist. Für andere Verwendungszwecke müssen Sie die Erlaubnis des/der Rechteinhaber(s) einholen.

Für dieses Dokument gilt das deutsche Urheberrecht.

Wolfgang Zapf – Wandlungen der deutschen Elite

Zapf, Wolfgang (geb. 25.04.1937 Frankfurt/M.)

EA: Wandlungen der deutschen Elite. Ein Zirkulationsmodell deutscher Führungsgruppen 1919-1961, München: R. Piper Verlag 1965.

In seiner Untersuchung geht Zapf zwei Fragestellungen nach: Einmal verfolgt er zwischen 1919 und 1961 die Elitenzirkulation in etwa 300 deutschen Spitzenpositionen. Zum anderen vergleicht er die soziodemographischen Merkmale der Eliten für die Jahre 1925, 1940 und 1955, was einen Elitenvergleich für drei unterschiedliche politische Regime: die Weimarer Republik, den Nationalsozialismus und die Bundesrepublik erlaubt.

Zapf geht von einem positionellen Ansatz und einer breiten Elitendefinition aus. Neben politischen Spitzenpositionen (Regierungen, Parteien, Parlamente) und den obersten Führungspositionen im staatlichen Bereich (Verwaltung, Diplomatie, Justiz, Militär) werden auch Leitungspositionen wichtiger privater Organisationen einbezogen, d.h. in Wirtschaftsunternehmen und -verbänden, Gewerkschaften, Berufsverbänden, Kirchen, Kulturverwaltung sowie den Medien. Vorrangiges Auswahlkriterium ist dabei, dass diese Positionen mit weitreichenden und gesamtgesellschaftlich bedeutsamen Entscheidungsbefugnissen ausgestattet sind.

Zapfs Untersuchung, die auf aufwendig recherchierten und im Buch sorgfältig dokumentierten Daten basiert, beschränkt sich jedoch nicht auf eine Analyse der Umbesetzungen in den ausgewählten Elitepositionen und der soziodemographischen Merkmale der führenden Positionsinhaber; vielmehrettet Zapf seine Datenanalyse in eine breitere Darstellung des zeitgeschichtlichen Hintergrunds und der gesellschaftlichen Wandlungsprozesse dieser durch politische wie auch soziale Verwerfungen gekennzeichneten Epoche ein. Ausgehend von einem Porträt der deutschen Oberschichten im Kaiserreich, zeichnet er zunächst die Verschiebungen durch die Revolution und den Übergang zur Weimarer Republik nach, die den Niedergang des bislang dominanten Adels und eine partielle soziale Öffnung der deutschen Elite mit sich brachten. Lediglich in Verwaltung und Wirtschaft blieb die Dominanz des höheren Bürgertums ungebrochen. Die Machtergreifung der Nationalsozialisten öffnete dann erstmals in größerem Umfang Personen aus dem Kleinbürgertum den Aufstieg in Elitepositionen, was vielfach als „Aufstand der Plebejer“ bezeichnet worden ist. Diese soziale Öffnung wäre jedoch ohne die Mitwirkung der alten Eliten in Ministerialbürokratie, Militär, diplomatischem Dienst und Wirtschaft nicht möglich gewesen, deren Fachwissen und Erfahrung die Nationalsozialisten zur Festigung ihres Regimes benötigten. Da zur Zeit der Abfassung des Buches die Konturen der westdeutschen Elite noch nicht hinlänglich erforscht waren, hält sich Zapf in seinem Urteil über den Elitenwandel nach 1945 zurück und begnügt sich damit, den völligen Austausch der nationalsozia-

listischen Machthaber bei gleichzeitiger Kontinuität in den anderen Funktionseliten festzuhalten.

Der empirische Hauptteil des Buches beginnt mit einer ausführlichen Beschreibung der Positionenauswahl und geht auch auf die Geschichte der verschiedenen Funktionsbereiche und Organisationen ein. Ein Zirkulationstableau für die in die Untersuchung einbezogenen Elitepositionen gibt Auskunft über die beträchtlichen Umschichtungen, die im Gefolge der politischen Umbrüche stattfanden. Die für die instabile Weimarer Zeit charakteristische hohe Zirkulationsrate nahm während der Zeit des Nationalsozialismus deutlich ab und stieg selbst nach dem Zusammenbruch von 1945 nicht mehr stark an. Die Deskription der statistischen Ergebnisse wird durch die Lebensläufe einzelner Personen ergänzt, deren sozialer Hintergrund und Werdegang als repräsentativ für den jeweiligen Elitetyp angesehen werden können. Zapf analysiert die Zirkulationsgeschwindigkeiten sowohl im Regimevergleich als auch sektoral, so dass einmal Perioden beschleunigter Zirkulation von stabileren Perioden und zum anderen „flexible“ und „starre Eliten“ unterscheidbar werden. Das Kapitel über das Sozialprofil deutscher Eliten wiederum enthält Informationen zu einer Reihe theoretisch bedeutsamer demographischer Faktoren wie „Altersstruktur“, „regionale und soziale Herkunft“, „Bildungsqualifikation“ und „Konfessionszugehörigkeit“. Im Anschluss an die deskriptive Darstellung der Randverteilungen und deren Veränderungen im Zeitverlauf entwickelt Zapf schließlich ein Maß der „sozialen Distanz“ zwischen den verschiedenen Funktionseliten, das es erlaubt, soziodemographisch zentrale von sozialen Außenseitergruppen innerhalb der Elite zu unterscheiden.

Zapfs Studie verdankte ihre schnelle Popularisierung nicht zuletzt der Tatsache, dass Ralf Dahrendorf sich in seiner Analyse der deutschen Gesellschaftsstruktur maßgeblich auf ihre Ergebnisse stützte. Während Zapf sich jedoch bei seiner Interpretation der empirischen Ergebnisse auf sehr vorsichtige Schlussfolgerungen beschränkte und seine Arbeit eher als einen deskriptiven Beitrag zur Analyse von Elitenstruktur und Elitenwandel verstand, leitete Dahrendorf daraus weitreichende Schlüsse über den Charakter der deutschen Eliten und deren maßgeblichen Beitrag zum deutschen Sonderweg ab. Ganz unabhängig davon hat diese Studie Maßstäbe für die empirische Eliteforschung gesetzt und ist bis heute die international umfassendste Untersuchung des Wandels einer nationalen Elite über einen so langen und historisch bedeutsamen Zeitraum geblieben.

Literatur: Dahrendorf, R.: Gesellschaft und Demokratie in Deutschland, München: Piper 1965; Zapf, W. (Hrsg.): Beiträge zur Analyse der deutschen Oberschicht, München: Piper 1965.

Ursula Hoffmann-Lange